Valentin Weigel – Sämtliche Schriften
Neue Edition – Band 11

Valentin Weigel – Sämtliche Schriften

Begründet von Will-Erich Peuckert und Winfried Zeller

Neue Edition

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und
der Literatur · Mainz ·
herausgegeben von Horst Pfefferl

Band 11

frommann-holzboog

Valentin Weigel

Informatorium

Natürliche Auslegung von der Schöpfung

Vom Ursprung aller Dinge

Viererlei Auslegung von der Schöpfung

Herausgegeben und eingeleitet von
Horst Pfefferl

Stuttgart–Bad Cannstatt 2007

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Bibliographische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-7728-1850-9

© frommann-holzboog Verlag
Stuttgart-Bad Cannstatt 2007
www.frommann-holzboog.de

Satz: Michael Trauth, Trier
Druck: Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart
Einband: Litges & Dopf, Heppenheim
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Für Carlos Gilly

Inhalt

Vorwort	XVII
Einleitung	
I. Die Überlieferung	XIX
Informatorium	XIX
Natürliche Auslegung von der Schöpfung	XL
Vom Ursprung aller Dinge	XLII
Vierlei Auslegung von der Schöpfung	XLIV
II. Die Schriften	LVII
Informatorium	LVII
Die Anhänge zum Informatorium	LXXIV
Natürliche Auslegung von der Schöpfung	LXXXVIII
Vom Ursprung aller Dinge	LXXXIV
Vierlei Auslegung von der Schöpfung	XCII
III. Zur Edition dieses Bandes	CXII
Siglen- und Abkürzungsverzeichnis	CXVI
Literatur	CXXV

Text

Informatorium (1576)	I
Eingang	4
<i>[Der erste Teil:</i>	
<i>Von der Übung des Gebets]</i>	<i>7</i>
<i>Das erste Kapitel</i>	
Daß Gott alle ding zuor sehe vnd wisse ehe wir betten	7
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Daß Gott alle menschen heisse, locke, treibe vnd vermahne zum betten vnd gewisse erhörung zusage	8
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Daß Gott kein anseher der person sey: Sunder ohn vnderschied der menschen allen gleich zuor mittheile seine gaaben	10
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Daß es eben so grosse sundt sey, wollen erhört werden Jm	

gebett, vmb seiner fromkeit oder heylikeit willen, als das gebett gar vnterlassen von wegen der vorbegebenen sundt	12
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Daß Ein Anbetter nit dörffe Gott nachlauffen an gewisse Örter, Dann Gott Jst allenthalben Jn vns vnd vber vns, vnd durch vns, wie das dagliecht	14
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Daß man Gott nit dorffe anbetten zu gewissen Zeiten, oder Stunden, dann Er Jn seiner Ewigkeit alle Zeitten beschleust, vnd horet eine Zeit wie die ander	16
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Daß alle Erkantnus der Jrdischen vnd himlischen dingen Jm menschen verborgen lige, dann beedes Adam vnd CHRISTVS wurt Jn vns gefunden	18
<i>Das achte Kapitel</i>	
Daß die Siben Bitten deß Vatter vnsers bezeugen Daß Gott alles zuor gebe ehe wir betten	21
<i>Der zweite Teil:</i>	
VON VBVNG Durch Die Laiter Iakob	23
<i>Das erste Kapitel</i>	
Daß Ein Jeder mensch zwey ding Jn seinem leben wol Studiren soll vnd erkennen, Als GOT vnd Sich Selbsten, vnd durch Waß Mittel Er zu solcher nottwendiger Erkenntnuß möge gebracht werden	23
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Waß Die LEITER IACOB sey vnd durch wie viel stuckh sie volbracht vnd geubt werde, auch waß sie vns fur nutzen bringe	27
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Daß notwendig zwey Wesen sein, Das Ein von Jhm selbst vnd keines Andern bedurfftig. Das Ander auß disem geursprunget wie Ein schatten oder bildt	30
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Daß Auß den Worten Mosis JM ANFANG SCHVFF GOTT HIMMEL VND ERDEN, drey Himmel oder Welt mogen ge- setzt werden, Auß welchen man auff vnd nider steige	35
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Daß die ERD vnd Das Meer Eine kugel machen, mitten Jm Lufft stehen vnd nirgendts hinfallen mogen	39
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Daß der Himmel vnd Erdt Ein runde kugel machen vnd Jn Nichs stehe, vnd nirgents hinfallen moge	45

<i>Das siebte Kapitel</i>	
Daß der Ewige Vnsichtbare Werckmeister erkennet vnd ersehen werde auß dem geschöpff	49
<i>Das achte Kapitel</i>	
Durch Etliche Namen Gottes wurt man auff gefurt zum IEHOVA, der da Jst Ein liecht one ort, one Zeit, one Termino Jn Jhm selbst WESENDE, Schwebende, keines bedurfftig vnd dessen alle Creaturen bedurffen	53
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Daß Gott sey Ein lebendiger Geist one Anfang vnd Endt, vnd sey durfftloß dessen alle Andere bedurffen	57
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Daß alle Namen Gottes wesentlich Gott selbst sein. Dann waß man von Gott saget das Jst Er selbst, vnd daß Er Jn Jhm selber wohne	61
<i>Das elfte Kapitel</i>	
Daß die Sechs dag der Schöpfung begreifen alle Werkh Gottes, vnsichtige vnd sichtige	67
<i>Das zwölfte Kapitel</i>	
Daß man soll betrachten die Complicationes vnd Explicationes, das Jst die zusammenwiklung vnd die außwiklung der dingen Jn der Natur	71
<i>Das dreizehnte Kapitel</i>	
Daß die Vergleichung der Zeit vnd Ewigkeit vnß führe zu Göttlicher Erkantnuß	75
<i>Das vierzehnte Kapitel</i>	
Daß die Vbung Jn der laiter Iacob grossen nutzen bringe	80
<i>Der dritte Teil:</i>	
Von Vbung durch den Schlüssel DAVIDS	84
<i>Das erste Kapitel</i>	
Daß der versigelte Brunn vnd verschlossene Garte, welcher Jst die WEISHEIT oder CHRISTVS, musse Jn vns auffgethan werden, wollen wir Anderst die Schrifft zum Zeugnis lesen vnd annehmen	84
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Welcher den Schlüssel Daud gemacht vnd durch welche stuckh er wurt gevbet	87
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Daß der Schlüssel Dauds auß Art vnd Aigenschafft Gottes vnd seiner Creaturen sich Selbst eroffnet, findet vnd gemacht werde	91

<i>Das vierte Kapitel</i>	
Daß Diser Schlüssel Dauids an Gott war erfunden werde . . .	95
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Daß diser Schlüssel Dauids auch an Engeln vnd Menschen war erfunden werde	98
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Daß Gott allein gebure zu vben vnd zugebrauchen disen Schlüssel	101
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Warumb die Creatur dises Schlüssels nicht soll gebrauchen . .	103
<i>Das achte Kapitel</i>	
Das Gott allein EINS vnd Guth sey vnd mit nichten gespalten noch Bose, Vnd das Creatur notwendig sey gespalten Jn daß Guth vnd bose	105
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Daß die Creatur durch die listige Schlang Jm Himmel vnd Erden verfuhr vnd gefellet werde	111
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Daß der mensch Jn Adam falle zu Jhm selber, Jn die vnrhuw vnd verdamnuß, Jn CHRISTO aber vfferstehe von Jhm selbst Jn die Rhuw vnd verlaugnung sein selbst	114
<i>Das elfte Kapitel</i>	
Daß die Sundt geschehe Jm Willen vnd Geist one alle Verenderung deß Orts	117
<i>Das zwölfte Kapitel</i>	
Daß der Fall Jn die Sundt sieß, lustig vnd leicht sey Jn Adam: Die widerbringung aber sawer, bitter, vnd schwer durch CHRISTVM: Ja aller Creatur vnmüglich	122
<i>Das dreizehnte Kapitel</i>	
Daß die vbung an den Schlusel Dauids vielfaltigen Grossen nutzen bringe	128
Beschluß	131
Bücherverzeichnis (<i>Erster Anhang</i>)	132
Tafel Adam – Christus (<i>Zweiter Anhang</i>)	135
Die Gläubigen Frommen (<i>Dritter Anhang</i>)	138

Natürliche Auslegung von der Schöpfung (1577)	145
(Anfang fehlt)	
<i>Das dritte Kapitel</i>	
(Überschrift und Anfang fehlen)	147
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Das Gott ewigk sei vndt von Jhm selbst ohne Anfang vndt	
wone auch nirgents, als in Jhme selber	151
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Das Gottes Wortt oder seine ewige Weisheit geschaffen habe	
Himmel vndt Erden	156
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Was die erste materia sei aller Creaturen vndt was sie vor Nah-	
men habe vndt dorinne verborgen war	159
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Das in dem ersten tagewerck drei dinge mögen furgenommen	
vndt betrachtet werden, so man es recht will verstehen . . .	163
<i>Das achte Kapitel</i>	
Von der teilung der Waßern durch das firmament, vndt was die	
Waßer vber vndt vntter der feste seint	169
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Wie die Erde komme aus dem waßer vndt das Meer an einen	
sondern ortt geschieden werde, das man das trocken sehe . .	174
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Das Gott seine werck der schöpfung nach den Naturlichenn	
tagen oder stunden wieder angefangen noch volendet habe,	
wirdt auch bewiesen aus der Schöpfung des augenscheinli-	
chen tage lichts	180
<i>Das elfte Kapitel</i>	
Von dem fünften vndt Sechsten tagwercke, Nemlich von den	
lebendigen thieren, fischen, Vogeln, vndt von dem letzten thiere,	
der da ist der Mensche	188
Beschluss	193

Vierlei Auslegung von der Schöpfung (1577/1582)	195
<i>Vorrede</i>	198
<i>Die erste Auslegung</i>	203
<i>Das erste Kapitel</i>	
Daß Gott habe die sechs werckh der schöpfung, nach dem augenscheinlichen lichte oder natürlichenn tage angefangenn vnnnd vollendett	203
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Wie sie Himmel vnd erde sambt dem Lichte vnnnd das ganntze erste tagewerckh gottes außlegenn vnnnd verstehenn	206
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Was sie vom Firmament, vnnnd vonn wassern vber vnnnd vnter der Festenn fürgebenn	208
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Vom drittenn Tagewerckh gottes, vonn scheidung des Meer- wassers, vonn der Erdenn welches auch inn 24 stundten ge- schehenn ist	210
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Vonn Außlegung des Viertenn Tagewerckhs darinnenn Gott sonne, mondenn, vnnnd sterne geschaffen hatt	212
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Vonn dem fünfften Tagewerckh gottes, alß die erschaffung der Fischenn, Vögell vnnnd Krichennden gewürmbß	214
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Vom sechstenn Tagewerckh gottes, alß vonn der schöpfung des Hohenn Viehes, vnnnd deß menschen	216
<i>Das achte Kapitel</i>	
Vrsache warumb diese Erste Außlegung hieher gesetzt sey	218
<i>Die zweite Auslegung</i>	221
Argumentum oder Summa dieser Andern Außlegung	223
<i>Das erste Kapitel</i>	
Das der ewige werckmeister erkennt vnd ersehen werde aus dem Geschöpffe	225
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Das man aus betrachtung der welt bekennen müsse ein ewiges selbstendiges wesen, keines dinges bedürfftig, vnd das gott in keinen ort sey, das auch die Engel an keinen orte seindt vnd desgleichen daß die grosse welt in keinen orte stehe	228

<i>Das dritte Kapitel</i>	
Daß die erde vnd das Meer mitten in lufft stehen, vnd nirgends hinfallen mögen	231
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Das der Himmel vnd die Erde eine runde Kugel machen, vnd in nichts stehen, vnd nirgends hinfallen mögen	235
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Das Gott ewig sey vnd von ihm selbst, ohne anfang, vnd wohne nirgends alß im liechte, das ist in ihm selber	238
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Das Gottes wort oder seine weisheit geschaffen habe Himmel vnd erden, vnd daß die wohnung gottes nicht ihme, sondern vnß Creaturen diene oder nützlich sey	242
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Das man durch etliche Namen Gottes gefürt könne werden vber sich zum Werckmeister, in dem man ableget alle geschaf- fenheit, Zeitlichkeit vnd vnvollkommenheit	245
<i>Das achte Kapitel</i>	
Das Gott sey ein lebendiger geist ohne anfang vnd ende, vnd sey dürfftlose, dessen alle andere bedürffen	248
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Daß Gott das Liecht aus der finsternuß herfür ruffe vnd schei- de es von der nacht, vnd waß solche finsternuß oder Nacht sey, auch was das Liecht sey, in dieser Außlegung	251
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Das in dem Ersten Tagewerke drey ding mögen betrachtet werden	255
<i>Das elfte Kapitel</i>	
Von dem Firmament zwischen den Wassern, welchs ist das an- dere Tagwerckh Gottes	258
<i>Das zwölfte Kapitel</i>	
Wie die erde komme auß den wassern, vnd das Meer an sondere örter gescheiden werde, das man das Truckene sahe	261
<i>Das dreizehnte Kapittel</i>	
Das Gott seine werck der schöpfung nach den Naturlichen tagen oder stunden, weder angefangen noch vollendet habe, wird auch beweiset auß der schöpfung des augenscheinlichen tage Liechtes	267
<i>Das vierzehnte Kapitel</i>	
Von dem fünfften vnd sechsten Tagewerck, nemblich von den lebendigen Thieren, fischen, Vögeln vnd von dem letzten thiere, das da ist der Mensch	275

<i>Die dritte Auslegung</i>	279
<i>Das erste Kapitel</i>	
Wieviel einer bedencken müsse der da zimlicher massen will verstehen lernen das erste Capittel Moisi von der Schöpffung aller ding	281
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Das man die Ordnung der 6 Tagewercke oft soll erzehlen vnd nacheinander betrachten	283
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Das zu erst die Vnsichtbaren geistlichen Geschöpfte gemacht seind vnd hernach die Sichtbaren leiblichen Creatures sein herfür kommen auß dem Vnsichtigen	285
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Was Himmel vnd Erde heisse, was Liecht vnd Finsternus, was Tag vnd Nacht, Abend vnd Morgen sej	288
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Von der Hofestadt darauff Gott seine Geschöpfte gegründet oder gesetzt hat, das ist von der Tieffe oder Abgrundt was es sey	293
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Das Gott In seiner Ewigkeit alle ding wisse vnd sehe, ehe Sie geschaffen werden	297
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Woher die Finsternus vnd Nacht komme, so doch Gott ein Liecht ist vnd ein Tage, vnd schaffet nur Liecht vnd Tage . .	300
<i>Das achte Kapitel</i>	
Warumb auß Abend vnd Morgen ein Tage werde vnd nit viel mehr auß dem Morgen vnd Abendt: Vnd das solcher Abendt vnd Morgen von dem augenscheinlichen Sonnentage nicht müsse verstanden werden	303
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Warumb man lesen solle im Texte: Es ward auß Abend vnd Morgen ein Tage, vnd nicht, der Erste	307
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Warumb die Feste oder das Firmament zwischen den Wassern gemacht sej vnd woraus Es sey vnd was beyde wasser sein . .	311
<i>Das elfte Kapitel</i>	
Wie die samblung der Wasser an Jhrem Orth zuverstehen sein vnd was Erde heisse	315
<i>Das zwölfte Kapitel</i>	
Warumb die Sieben Regierer vnter dem Thierkreiß sein, vnd waraus sie gemacht seindt	319

<i>Das dreizehnte Kapitel</i>	
Warumb die Fische im Meer, die Vögel vnter dem Himmel geschaffen sein, woraus, vnd wie Sie gott geschaffen habe . .	323
<i>Das vierzehnte Kapitel</i>	
Das der Mensch ein beschlus vnd Begriff sey aller Creaturen vnter dem Himmel, darumb Er auch am letzten hat müssen geschaffen werden	328
<i>Die vierte Auslegung</i>	
[= Vom Ursprung aller Dinge] (1577)	335
<i>Das erste Kapitel</i>	
Warumb man nothwendig setzen müsse zwey Wesen?	337
<i>Das zweite Kapitel</i>	
Das man nothwendig zweyerley Wercke oder Geschöpffe setzen müsse	340
<i>Das dritte Kapitel</i>	
Das man zwischen Gott, vnd seiner geschaffenen Creatur müsse setzen einen Vnterscheidt	342
<i>Das vierte Kapitel</i>	
Das Gott durch sein Wort vnd Geist schaffe, wolle vnd wircke vnnnd nicht ohn dasselbe	344
<i>Das fünfte Kapitel</i>	
Das die Erste Creatur Gottes ein Volkommenes Bild sey, darinn keine Finsternus, wuestes noch leeres sein möge	346
<i>Das sechste Kapitel</i>	
Das die Finsternus vnd die wueste leere Erden nicht vonn Gott erschaffen sey sondern auß Jhrem Eigenthumb sich herfür thue	348
<i>Das siebte Kapitel</i>	
Wie das volkommene gute geschöpffe habe können böse vnd finster werden ohne die Schulde Gottes	350
<i>Das achte Kapitel</i>	
Warumb in der Creatur nothwendig zwey dinge müssen betrachtet werden, das Gute vnd das Böse	353
<i>Das neunte Kapitel</i>	
Was es für eine gestalt gehabt hette, so Lucifer nicht gefallen were, vnd welche ding durch den fall sind verursacht worden	357
<i>Das zehnte Kapitel</i>	
Von den Wassern, von dem Geist, vnd von der tieffe woher sie kommen, was sie seind, auch von der Finsternus	361

<i>Das elfte Kapitel</i>	
Vonn dem Einigen Tage der ewig bleiben soll, vnd von der Ewigen Finsternus	364
<i>Das zwölfte Kapitel</i>	
Vonn dem Firmament zwischen den Wassern was es sey vnd vermöge	366
<i>Das dreizehnte Kapitel</i>	
Von den wassern über vnd vnter der Festen, was sie seindt . .	369
<i>Das vierzehnte Kapitel</i>	
Vonn den Eilff Himmeln, welche beschliessen den ewigen Gott vnd alle seine Geschöpfe sichtig vnd vnsichtig, Ewig vnd Vnewig	372
<i>Das fünfzehnte Kapitel</i>	
Vonn dem dritten Tagwerck, do auß der Ersten Materia der vntern Wasser die sichtbare Welt herfur kommet an das Liecht	377
<i>Das sechzehnte Kapitel</i>	
Vom Vierdten Tagewerckh Gottes als vom Leiblichen Liecht, Leben vnd Todt aller vergenglichen dingen vnter dem Himmel	380
<i>Das siebzehnte Kapitel</i>	
Vom Fünfften Tagewerckh	383
<i>Das achtzehnte Kapitel</i>	
Vonn dem Sechsten Tagewerckh welches ist der Mensch . . .	385
<i>Kapitelregister</i>	388

Register

Personen und anonyme Werke	391
Weigelianische Texte	394
Bibelstellen	396

Vorwort des Herausgebers

Der Band enthält mit dem deutschsprachigen ‚Informatorium‘ von 1576, zu welchem von allen Weigelschriften die umfangreichste Überlieferung vorliegt, und den echten sowie bearbeiteten Weigelschen Schöpfungsauslegungen aus der Zeit zwischen 1577 und 1582 beachtenswerte Beispiele frühneuzeitlicher theologisch-spekulativer Literatur. Beide Komplexe, die allerdings zu den schwierigsten und am meisten umstrittenen des Weigelschen Textkorpus gehören, sind durch eine teilweise gemeinsame Thematik und übereinstimmende Textpassagen miteinander verbunden. Das ‚Informatorium‘ will anhand des Gebets (Teil I), der Leiter Jakobs (Teil II) und des Schlüssels Davids (Teil III) eine Anleitung zum rechten christlichen Glauben geben. Aus seinem zweiten Teil sind einige Kapitel wörtlich in die kompilatorische Schrift ‚Vierlei Auslegung von der Schöpfung‘ aufgenommen, welche ebenso Kapitel aus Weigels ‚Natürlicher Auslegung von der Schöpfung‘ und in einem Teil der Überlieferung anstelle einer vierten Auslegung Weigels Schrift ‚Vom Ursprung aller Dinge‘ integriert hat.

Die Schöpfungsbetrachtungen gehen von dem gemeinsamen Leitgedanken aus, daß die sichtbaren leiblichen Dinge aus den unsichtbaren geistlichen entstanden sind, und verbinden unter diesem Gesichtspunkt traditionelle, bis auf Augustinus, Origenes und weiter zurückreichende Vorstellungen mit der sich gerade entwickelnden, vor allem durch Paracelsus repräsentierten frühen philosophisch-naturkundlichen Betrachtungsweise. Die gradualistisch angelegte ‚Vierlei Auslegung‘ ist in Auseinandersetzung mit der lutherischen Theologie entstanden und könnte als Vorlage für Jacob Böhmes kosmologische Spekulationen gedient haben.

Die Platzierung der vorwiegend zur mittleren Schaffensperiode Weigels gehörenden Schriften in Band 11 der Ausgabe geht auf die bei der Planung der Edition noch nicht sicher festzulegende Entstehungszeit der ‚Vierlei Auslegung‘ zurück, welche in der Forschung gelegentlich, allerdings zu Unrecht, als Weigels ‚Alterswerk‘ betrachtet und auf 1588 datiert worden ist (vgl. unten zur Schrift).

Die durch gewisse stilistische und überlieferungsbedingte Eigenheiten sowie zahlreiche Wiederholungen nicht leicht zu erschließenden Schriften haben erst im Lauf der Bearbeitung ein zunehmendes Verständnis für den außergewöhnlichen Wert ihrer vielfältig angelegten Inhalte aufkommen lassen. Daher bedanke ich mich für freundliche wissenschaftliche Beratung und Begleitung auf dem Weg zu dem nun vorliegenden Ergebnis besonders herzlich bei der Kommission

für die Valentin Weigel-Ausgabe bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz: dem Vorsitzenden Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher und den Mitgliedern Prof. Dr. Irene Dingel, Prof. Dr. Kurt Gärtner, Prof. Dr. Karlfried Gründer, Landesbischof i. R. Prof. Dr. Gerhard Müller DD und Prof. Dr. Werner Schröder.

Es ist mir eine große Freude, den Band Dr. Carlos Gilly widmen zu dürfen. Er hat in zuvorkommender und uneigennütziger Weise immer wieder seine Entdeckungen in Bibliotheken und Archiven auch der Weigelausgabe zugute kommen lassen, wofür ihm hiermit noch einmal sehr herzlich gedankt sei.

Mein Dank gilt auch den Freunden, Bekannten und Fachkollegen für freundliche Unterstützung, Beratung und weiterführende Hinweise bei der Lösung von Sachfragen: Dr. Maria Burger, Bonn; Dr. Brigitte Kappl, Marburg; stud. phil. Gabriella Meyer, Zürich; Doktorandin lic. phil. Freia Odermatt, Zürich; Dr. Hartmut Rudolph, Potsdam; Dr. Michael Trauth, Trier; Dr. Ulman Weiß, Erfurt, und Dipl.-Bibliothekar Klaus Wittrock, Marburg.

Für vielfältige Anregungen zur Thematik des Bandes danke ich Prof. Dr. Andrew Weeks, Illinois, welcher während mehrerer Forschungsaufenthalte in Marburg an seinem 2005 veröffentlichten Aufsatz zur ‚Viererlei Auslegung‘ und anderen Weigelprojekten gearbeitet hat und ein willkommener und geschätzter Gesprächspartner war und ist.

Zu danken habe ich weiterhin den folgenden Bibliotheken und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Verfilmung der Handschriften, Gewährung der Einsichtnahme in die Originale sowie die Erlaubnis für die Wiedergabe von Titel- und ausgewählten Textseiten: Erfurt, Archiv des Evangelischen Ministeriums; Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek; München, Bayerische Staatsbibliothek; Nürnberg, Landeskirchliches Archiv; Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, und Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka.

Gedankt sei schließlich auch sehr herzlich dem Verlag Frommann-Holzboog, hier besonders dem Geschäftsführer und Verleger Eckhart Holzboog, für die verlegerische Betreuung und die großzügige Ausstattung des Bandes. Ebenso gilt mein besonderer Dank Dr. Michael Trauth, Trier, für den Satz sowie Kerstin Kristen und Ute Mühlbach, Stuttgart, denen die Herstellungsleitung oblag.

Marburg, im Juli 2006

Horst Pfefferl

Einleitung

I. Die Überlieferung

1. ‚Informatorium‘ (1576)

a) Die Handschriften

Gö = Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Akc. 1975 D 321
(früher: Görlitz, Bibliothek der Oberlausitzer Gesellschaft der
Wissenschaften, Theol. X 413), 13–162

Zu der ursprünglich in Görlitz aufbewahrten, nach 1945 nach Wrocław (Breslau) gelangten Sammelhandschrift mit überwiegend Weigelianischen Texten vgl. die Beschreibung in Weigel NE VIII, Einleitung S. XI.

Das ‚Informatorium‘ (13–151) mit den Anhängen ‚Bücherverzeichnis‘ (12 Anführungen; 151–152), ‚Tafel Adam-Christus‘ (152–155) und ‚Die Gläubigen Frommen‘ (156–162) ist nach den leeren Seiten 1–10 und 12 und einem selektiven Inhaltsverzeichnis (11) die erste in dem Kodex enthaltene Schrift. Der Titel lautet:

TRES PARTES INFORMATO-
rij Theologicj ad omne genus
Scientiarum.

Das Jst

Drey Teil Einer grundtlichen ge-
wissen Vndt wolprobirten Anweisung
Vndt Anleitung, der anfahenden Einfeltigen Chri-
sten, Zu der rechten Schule Gottes, darinnen
alle Naturliche vndt vbernaturliche Weisheit
Vndt erkenntnis gesehen gelernet, vndt
gefunden wirdt.

Eccles. 6. [sic]

Plurima Dej opera sunt in absconsis.¹

Der Text ist von einheitlicher Hand geschrieben und bildete ursprünglich eine Einheit. Eine alte Paginierung 1–150 ist ausgestrichen und durch die Bibliothekspaginierung

¹ Vgl. unten Abb. 1. – Zu der hinzugefügten Bibelstelle (Sir. 16,22 Vulgata) und einem kurzen Zusatztext auf der Rückseite des Titelblatts (14), die beide auch in H₇ und D₂₀ enthalten sind, vgl. unten S. XXXII und XXXV sowie 3 Lesart a.

TRES PARTIS INFORMATO
in Theologia ad omnes generis
Scientiarum

Das III

Der Teil. Einer gründlichen ge.
wissen und erprobten Anweisung
und Anleitung, der ansehenden Zünftigen
Isten, zu der rechten Weisheit Gottes, darinnen
alle Naturliche und Übernatürliche Weisheit
mit Erkenntnis gefasset, gehret, und
gefunden wirdt.

Ecclesi - 6.
Plurima des opera sunt in abhorrere

Abbildung 1

Hs. Wrocław (früher Görlitz), Akc. 1975 D 321 (Gö), 13
Titelseite 'Informatorium'

13–162 mit Bleistift (jeweils nur die geraden Ziffern oben rechts) ersetzt. Die nachfolgenden Seiten 163–173 sind leer. Gelegentlich ist rote Tinte verwendet, und es gibt teils umfangreiche Randbemerkungen; zum Text gehörende Federzeichnungen 41, 42 und 50.

Lit.: Zeller, *Schriften*, 73; ders., *Weigelianismus*, 75 f.; Pfefferl, *Überlieferung*, Teil II.A, 65–96; ders., *Teildruck*, I, 80.

N = Nürnberg, Landeskirchliches Archiv, Fen. II 707. 4°, I–I 58

In dem Sammelband sind nach der unten beschriebenen Handschrift die folgenden beiden Weigeldrucke eingebunden: Vom Ort der Welt (D₃) und Der güldene Griff (D₆), beide Halle 1613. Vor der Handschrift befinden sich 5 ungezählte leere Bll., zwischen den Drucken 4 und nach dem zweiten Druck 26. Die Handschrift und die ursprünglich ungezählten Seiten der Drucke sind von derselben Hand mit Tinte jeweils gesondert paginiert.

Der Einband aus hellem Ganzleder überzieht die stabilen Deckel außen sowie den Rücken. Eine alte Beschriftung mit Tinte am Rücken oben ist verblaßt, in der dritten oder vierten Zeile ist zu lesen „Vom ort der (Welt)“, d. h. die eingebundenen Drucke sind hierbei berücksichtigt. Ein neues Papierschild mit der Signatur ist am Rücken unten aufgeklebt. Auf dem Vorderdeckel innen oben steht mit blauem Stift „Fen. II. 707. 4° Weigel“.

Der Kodex gehört zur ehemaligen Bibliothek des Nürnberger Messerschmiedemeisters Johann Fenitzer (1565–1629); zur Bibliothek vgl. Simon, *Fenitzerbibliothek*, 167–185; Baier, *Bibliotheken*, 154 f.; Jürgensen, *Landeskirchliches Archiv*, 167–183.

Die Handschrift selbst hat 79 Bll., Papier 15 × 18 cm, durch Bleistiftstriche begrenzter Schriftspiegel 12 × 16 cm. Die Paginierung oben rechts (bis 158) beginnt mit der Ziffer 4 nach der Vorrede, so daß der Titelseite die Ziffer 1 zukommt. Das (nicht mit einer Ziffer versehene) Blatt mit dem Titel auf der Vorderseite (= [1]) ist mit dem nachfolgenden zusammengeklebt, auf dessen Rückseite die Vorrede beginnt (= [2]). Einheitliches Papier, einheitliche Hand. Es gibt wenige Randbemerkungen von der Hand des Schreibers, vereinzelt Unterstreichungen mit roter Tinte. Federzeichnung (29) mit schwarzer Tinte.

Einziger Inhalt der erstmals bei Pfefferl, *Überlieferung*, II.A, 440–445, erwähnten Handschrift (vgl. auch ders., *Teildruck*, IV, 26) ist das ‚Informatorium‘ (1–143) mit den Anhängen ‚Bücherverzeichnis‘ (8 Anführungen; 143–144), ‚Tafel Adam – Christus‘ (144–147) und ‚Die Gläubigen Frommen‘ (147–158). Die Titelseite enthält irrtümlich den Titel des Weigelschen ‚Gebetbuchs‘ [S67/69] in der durch die Drucke D₃, D₁₄ und D₁₇ vertretenen Fassung², der durch das Datum „22 Maij A. 1615“ ergänzt ist. Hiermit korrespondiert die Angabe „2. Junij A. 1615. ho. 8. vesp.“ im Kolophon 158 oben. Die beiden Daten dürften den Beginn und den Abschluß der Abschrift bezeichnen. Der Schreiber ist unbekannt.³

2 [1]: „Ein Schon Gebet büchlin | Welches die Einfeltigen vnderricht | Erstlich wie das Hertz durch grund-liche vorbetrachtung zum Jnnigen | gebet erweckt, vnd bereitet werde. | Zum Andern wie Adam vnd Christus | beide Jn vns sein, vnd nit ausser vns | dahin die gantze H. Schrift sihet. | Zum dritten Worum das gebett von | CHRisto befolhen, So doch Gott vns | Weit zuuor kumt mit seinen | guttern ehe wir betten. | Durch Valentinum Weige-|lium“.

3 Zur Hand vgl. unten Abb. 2.

48 one Zeit, one ort, und begreift alles, dinstig selbst.
Bedarff into außersich. Hm, zu fassen.
Darauf erkennste seine güte, daß er die Welt
und alle ding mit auß zuaug oder volk gabe
geschaffen, als bedürffte er der Creaturen,
(sonst waere er vor der Beschöpfung der Engel
schon gewesen). D. Sündar auß lauter Lieb
gab er uns geschaffen, daß wir seiner güte
wegen genießen. Er bedarff mit unserm.
Sündar wir bedürfften seiner. und diehail
er alle ding auß into geschaffen gut, doch
traug Allweisig; und diehail er alle ding
Lößlig und hat gemacht gut. So H er die
Geghe Weisheit. Aber das H zuerkennen
man, daß die Einge unhandbare wies,
(welche best selbst H, nach dems alle Creatu-
ren darrern und schiffen) into weishe
nach gaffte ons ein mittel. Demin gut
er für allen Creaturen, auß Hm selber ge,
bom DAS WORT, oder DIE WELSHAIT,
durch welches er alle ding maßen, schaffen und
auf den menschen erlösen. Das WORT war
Kij

Abbildung 2

Hs. Nürnberg, Fen. II 707.4° (N), 48
Schriftprobe „Informatorium“

Informatorium

1

*Informatorium
Oder kurtzer Vnterricht /
welcher gestalt man durch drey Mittel
den schmalen Weg zu Christo sich führen kan lassen:*

Als

I. Durch Übung deß Gebetts.

II. Durch die Leyter Jacobs.

III. Durch den Schlüssel Davids.^a |

^a *Titelwiedergabe nach D₁₃ (A1⁷); die Nürnberger Handschrift (N) hat fälschlicherweise den Titel des Weigelschen ‚Gebetbuchs‘ [S67/69] auf einer eigenen Titelseite (1), vgl. oben die Einleitung zur Handschrift. – Die sonstige Überlieferung hat die folgenden Titel: [Streichung] drey Tractetlein. Erstlichen 1. das gebetbuchleinn. 2. die Leiter Jacobs. 3. Der Schlüssel Dauits W₄, Informatorium Theologicum 1. Scala Jacob. 2. Clauis Daud. V. W. S. W₁₃, DIRECTORIVM SEV INFORMATIORIVM THEOLOGICVM. Das ist vnterricht wie man sein Inwendigs auge erwecken soll alle Warheit zuerkennen ohne Jrthumb geschrieben im Jahr M.DLXXVI Br (dem Titel geht hier ein zusätzlicher einführender Text voraus, vgl. oben die Einleitung zur Handschrift), TRES PARTES INFORMATORij Theologicj ad omne genus Scientiarum. Das Jst Drey Teil Einer grundtlichen gewissen vnnnd wolprobirten Anweisung vndt Anleitung, der anfahenden Einfeltigen Christen, Zu der rechten Schule Gottes, darinnen alle Natürliche vndt vbernatürliche Weisheit vndt erkenntnis gesehen gelernt, vndt gefunden wirdt Gö, INFORMATIORIVM Theologicum Ad Omne genus scientiarum. In tres partes tributum. Das ist Drey theil einer grundtlichen vnd wol probirten anweisung der einfeltigen Christen zu der rechten Schuelen Gottes, darinn alle natürliche vnd vbernatürliche weißheit vnd erkantnuß gesehen vnd gelernt würdt H₇, SOLI DEO GLORIA. Drey Theil einer gründlichen / vnd wol Probirten Anweisung vnd Anleitung der Anfahenden / einfeltigen Christen zu der Rechten Schulen GOTTES / darinne alle Natürliche vnnnd vbernatürliche Weißheit vnd Erkentnuß gesehen / gelehrt vnd gefunden wird D₂₀. – Zu den Titelseiten und den Titelvarianten vgl. auch oben die Einleitung.*

Eingang.^a

Einem Jeden menschen seindt furgestellt zwen weg hie auff Erden. Als der weg Gottes Jn CHRisto: vnd der weg der Welt^b Jn Teuffel¹. Er mag gehen welchen er will, so muß er kämpfften, streiten vnd leiden; doch mit vngleichem außgang.

Gehet er den weg Gottes Jn Christo, so muß er streiten, kämpfften vnd leiden^c nach dem Eussern menschen; Aber Jnwendig hatt er Fridt^d, vnd hernach das Ewig leben². Gehet er^e den weg der Welt Jn Teuffel, so muß er auch viel leiden, Jnwendig hatt er keine rhu noch frid; außwendig^f ein kurtzen Lust vnd Freudt, vnd^g hernach die Ewige^h quaal, marterⁱ vnd verdammus³. Daß man aber gehen möge den weg Gottes Jn Christo, zur Ewigen Freüd vnd seeligkeit, kan man durch drey mittel darzu kommen vnd^j geleitet werden^k.

Erstlich durch Etliche betrachtungen zum gebett⁴. Zum Andern Durch die laiter Jacob⁵ welche da Jst Eine vbung dardurch vnser hertz vbersich^l zu Gott gelaitet würt⁶. Zum dritten durch den Schlüssel Dauid⁷; Jst^m Eine vbung

a Überschrift nach *D*₁₃ (A2⁷); der erste teill. das gebethbuchlein *W*₄ (*davor*: ein Kurtze vorrede, vgl. oben die Einleitung zur Handschrift), Der Erste Theil dieser Jnformation, Vnnd Anweisung der anfangenden von den Betrachtungen *W*₁₃, Der erste Theil dieser Jnformation vnnnd anweisung der anfangenden von der vorbetrachtungen *Gö*, Der erste theill diser information von den Vorbetrachtungen. Præfatio *H*₇, Der Erste Theil dieser Information vnnnd vnterweisung der Anfang von der betrachtung *D*₂₀, om. NBr. *GöD*₂₀*H*₇ geht folgender Text voraus (*H*₇ Titelseite, *Gö* unter dem Titel [Bibelstelle] und Rückseite Titelblatt, *D*₂₀ am Beginn der ersten Textseite [1]): Eccles.6 (recte 16 *D*₂₀ [= *Sir*. 16,22 *Vulgata*]) Plurima Deij opera sunt in absconsis. // Was fur (fur einen *H*₇) gewaltigen (trefflichen *H*₇) nutz, dieses Heilige (heilige / Herrliche *D*₂₀) vndt furtreffliche (Heilige vndt furtreffliche om. *H*₇) Studium in sich habe, bring (mit sich bringe *D*₂₀) vndt gebe (bring vndt gebe om. *H*₇), daß wirdt ein ider discipul (Jünger *D*₂₀), der es mit Trewen meinett, vndt mitt einem gutten, einfaltigen (gutten, einfaltigen om. *H*₇), hunrigen (*sic Gö*, om. *D*₂₀) Hertzen, sich vleißig darinnen vbett, reichlich vndt genungsam in ihm selbst erfahren, befinden vnd erlangen (befinden vnd erlangen om. *H*₇), also das er sich sein lebenlang (Leb tag *D*₂₀) wirdt daruber zuuorwundern Haben. *Abweichende Lesungen der Handschriften Br und H7 werden nachfolgend nicht weiter verzeichnet, vgl. oben die Einleitung.* **b** der Welt om. *D*₂₀. **c** vnd leiden om. *D*₂₀. **d** Freudt N. **e** Er aber *W*₁₃*GöD*₂₀. **f** auswendig zwar *W*₁₃*Gö*. **g** aber *W*₁₃*GöD*₂₀. **h** die Ewige om. *W*₁₃. **i** om. *D*₂₀. **j** kommen vnd om. *W*₄*W*₁₃*GöD*₁₃*D*₂₀. **k** geleitet werden] geleuttet vnnnd gebracht werden, vnnnd sich fuhren lasen, an (auff *GöD*₂₀) den Schmalen weg zu (in *D*₂₀) Christo *W*₁₃*GöD*₂₀. **l** om. *W*₁₃. **m** welcher (welches *D*₂₀) ist *D*₁₃*D*₂₀.

1 Vgl. Mt. 7,13–14. 2 Vgl. 2. Kor. 4,17. 3 Vgl. die Absätze 4–5 und 7 unten in ‚Die Glaubigen Frommen‘ sowie Kap. 4 des ‚Gebetbuchs‘ [S67/69]: O Möchten dise Rechnung die Menschen bei sich Machen, gee Jch den breitten Weeg vnd bleib in Adam, so Mueß Jch dennoch vill leiden vnnnd aussteen vnd noch darzue verdambt werden: gee Jch aber den schmalen Weeg in Christo, so Mueß Jch wohl ettwas leiden in abtöndung Meines alten Adams, aber hernachmals wirt Mir nach sehr kurztem Leiden die ewige vnuergengliche freudt vnd vnaufhörliche seeligkeit, *Weigel NE IV*,23,1–7. 4 = Teil I, vgl. oben im Titel und den Text unten. 5 = Teil II, vgl. oben im Titel und den Text unten. 6 Vgl. den dritten Absatz unten in Kapitel II,1: die Leiter Jakobs Jst Eine vbung daß Gemuth vber sich zu führen durch alle geschöpff zu Gott. 7 = Teil III, vgl. oben im Titel und den Text unten.

dardurch mann verstehett, vnd^a lernet die vrsach deß Baums mitten Jm Paradeiß¹, *das ist*^b Was Adam vnd Christus sey².

Der Erste theil oder Mittel^c lehret bedencken die grundtliche | vrsach, Worumb CHRISTVS das Vatter vnser gegeben vnd^d befolhen habe^{e3}, Doraus man lernet daß der Güttige Gott alle ding gebe vnd wisse, ehe wir betten⁴, vnd daß wir vns selber vnd nit Gott dörffen erwecken mit vnserm gebett, oder geschrei⁵; Vnd daß beede, Adam vnd Christus Jn vns sein mit Jhren^f aigenschaftten⁶: vnd daß alle Jrdische vnd himlische Weißheit Jn vns verborgen ligen⁷, wie Ein grosser Schatz Jm Ackher⁸, welchen niemandt bekommen kan, Er bette dann, suche vnd klopfte etc.⁸⁹

Nim fur dich Siben^h wochen¹⁰, fruhe, auff den abendt vnd auch offt Jn der nacht, so du nit kanst *schlaffen*ⁱ, solche betrachtung, welche du alle *mal*^j solt zuuor vben, ehe du dein Vatter vnser bettest¹¹.

Erstlich^{k12} Daß Gott alles zuuor besser wisse waß vns von notten sey¹ ehe wir betten¹³.

Zum Andern^m Daß Gott alle menschen heisse, locke, treibe, vnd vermane zum gebett vnd auch gewisse erhörung zusage¹⁴.

a verstehett, vnd] Verstehen W_4 , übersich sehen D_{13} , vbersehen vnnnd erkennen $W_{13}GöD_{20}$. b *das ist om. N.* c oder Mittel *von der Hand des Schreibers über der Zeile eingefügt N.* d vnd zu vben $W_{13}GöD_{20}$. e *om. D_{20}*. f all Jhrer Artt vnnnd $W_{13}GöD_{20}$. g dann ahn, wie hernach gnugsam soll erweist werden $W_{13}Gö$, dann an / wie folget D_{20} . h die Sieben $GöD_{20}$. i rhuwen N . j nacht N . k *vor Erstlich besondere Überschriftszeile Betrachtung der Sieben Wochen D_{20} .* Zum Ersten, Vnnnd (Vnnnd *om. GöD_{20}*) in der Ersten wochen, nimb diese betrachtung (Vorbetachtung $GöD_{20}$) fur dich $W_{13}GöD_{20}$. *am äußeren Rand zusätzlich 1.–8. neben den nachfolgenden Punkten N.* l sey, dann wir, auch $W_{13}GöD_{20}$. m Andern, Jn der Andern wochen diese $W_{13}GöD_{20}$.

1 Vgl. Gen. 2,9. 2 Vgl. z.B. die elfte der aus der Übung des Schlüssels Davids zu ziehenden Lehren unten in Kapitel III,13: er lehrt den vnderschied Deß Alten vnd Newen menschs Adams vnd CHRISTI. – Vgl. auch die inhaltliche Beschreibung der drei Teile unten in Kapitel II,1. 3 Vgl. den Titel sowie z. B. die Kapitel 19 und 22 des ‚Gebetbuchs‘, Weigel NE IV,3,8–9, sowie ebd. 86–90 und 100–102, u. ö. 4 Vgl. Mt. 6,8. Vgl. auch unten die erste Vorbetachtung zum Gebet sowie die zweite Lehre in Kap. 5 des ‚Gebetbuchs‘, Weigel NE IV,26,11–13 und Anm. 5. 5 Vgl. die dritte Lehre in Kap. 5 des ‚Gebetbuchs‘ und z. B. Kap. 20, Weigel NE IV,26,14–17 und Anm. 6 und ebd. 92,27–93,3, u. ö. 6 Vgl. den Titel sowie z. B. Kap. 14 des ‚Gebetbuchs‘, Weigel NE IV,3,6–7 und ebd. 64–68, u. ö. 7 Vgl. Kol. 2,3. 8 Vgl. Mt. 13,44. 9 Vgl. Mt. 7,7–8 Par.; vgl. auch z. B. Kap. 19 des ‚Gebetbuchs‘, Weigel NE IV,87,6–88,21, oder ‚Gnothi seauton‘ [S74] hsl. Fassung, Kap. II,7, ebd. III,119,11–13, u. ö. 10 Zu den zwischen sieben und acht Wochen (unten im letzten Absatz von Kapitel 8) schwankenden Angaben in diesem ersten Teil des ‚Informatoriums‘ vgl. Weigel NE IV, Einleitung S. XXXIV–XXXV und Anm. 65. 11 Zu vergleichen ist die ausführlichere Gebetsanleitung in der ersten Vorrede (‚Praefatio‘) des ‚Gebetbuchs‘, Weigel NE IV,6,10–7,5: ‚Wie Christus zue finden sey‘. 12 Die nachfolgenden acht Betrachtungen stimmen mit der Reihe von acht Vorbetachtungen in Kap. 5 des ‚Gebetbuchs‘ überein, vgl. Weigel NE IV,24,9–25,15 mit den Anmerkungen, sowie die Tabelle der Vorbetachtungen ebd., Einleitung S. XXXI–XXXII; vgl. auch oben die Einleitung. 13 Vgl. Mt. 6,8. – Vgl. auch unten das nachfolgende erste Kapitel. 14 Vgl. Mt. 6,9; Eph. 6,18; Kol. 4,2; 1. Thess. 5,17; Mt. 7,7–8 Par.; Mt. 21,22 Par.; Joh. 14,13–14; Joh. 15,7; Ps. 50(49),18; Ps. 145(144),18–19, u. ö., sowie unten das zweite Kapitel.

Personen und anonyme Werke

(ohne biblische und mythologische Namen; Anführungen
im Text sind durch * ausgezeichnet)

- Albertus Magnus 340
Ambrosius von Mailand 372
Andreae, Johann Valentin XL LXXXII
Anzulewicz, Henryk 340
Apianus, Petrus 184 372 f. 375 f.
,Apologie der Konfession‘ 355 f.
Arat (Aratos) 50
Aristoteles 153 372
Arndt, Johann LXI LXII LXVII 122 125 f. 134
,Augsburgische Konfession‘ (,Confessio
Augustana‘) 352
Augustinus, Aurelius LXVI LXXIX LXXX
LXXXVII 120 148 164 f. 167 169 180 299
353 372
- Baier, Helmut XXI
Behem (Böhm), Abraham CX
Benzing, Josef XXXIV
Betke (Betkuis), Heinrich LVI
Biedermann, Benedikt LVII LVIII LXIX–LXXI
LXXXIII CII–CIV CVI CVII CIX CX 75 95
133 f.
Bieler, Ludwig 76 78 152 f.
Bihlmeyer, Karl 61 139
Bircher, Martin XXXIV XXXV
Böhme, Jacob XL LXI LXXXII CX
Boethius, Anicius Manlius Severinus
LXIV LXV LXXXVII 76 78 152 f. 344*
385 f.
Borgnet, S. C. A. 340
Bubenheimer, Ulrich XXXIV XXXV LXXV
132 f.
Bünderlin, Johannes 132
Burger, Maria 340
- Caesar Maximilianus 205
Castelli, Bartolomeo 381
Catlow, Laurence 211
Cicero, Marcus Tullius 372
Clairvaux, Archer von 341
,Confessio Augustana‘ → ,Augsburgische
Konfession‘
- ,Corpus Hermeticum‘ → Hermes Tris-
megistos
Cusanus → Nikolaus von Kues
- Diogenes von Sinope 50
Dionysius Areopagita (,Corpus Dionysia-
cum‘) LXIV LXV LXXIX LXXXVII 32 53
62 108 148 375* 386
Dombart, Bernhard 120 164 f. 167 169
- Eckhart (Meister Eckhart) LXV LXVI 32
34 61 77–79 84 95 106 133 297 341 349
387
- Fenitzer, Johann XXI
Ficino, Marsilio 176 276 338 377
,Formula Concordiae‘ → ,Konkordien-
formel‘
Franck, Sebastian LXV LXVI LXXIX XCVII
50 85 100 107 113 118 132 f. 152 158*
353
Francke, Johann XXXIV XXXV
Friedrich Wilhelm von Altenburg LVII LVIII
- Gajek, Konrad XXVIII
Gerson, Johannes XL LXXXII
Geyer, Hermann XXXIV LXXV 132–134
Gilly, Carlos XXXIV XL XLIV LXXXII
Görgemanns, Herwig 357
Grimm, Jacob und Wilhelm 28 104 107
185 f. 348
- Heinemann, Otto von XXV XXVI XL
LXXVIII LXXXII LXXXIII
Hermes Trismegistos (Mercurius = ,Corpus
Hermeticum‘) LXXIX LXXXV LXXXVII
XCVII XCVIII 50 108 176* 193* 276* 309
338* 377*
Hieronimus, Sophronius Eusebius CVI 372
Hilarius von Poitiers 180
Hinten, Wolfgang von 27 30 52 56 58 107
109 117 123 132 166 247 249 341

Weigelianische Texte

(Anführungen im Text sind durch * gekennzeichnet)

- [S4] ‚Astrologia theologizata (Gnothi seauton II)‘ XXVIII LXXI XCV 133 223
- [S9] ‚Auslegung von den sechs Tagewerken‘ LXXIV CII CIV CX 134
- [S15] ‚Bericht vom Glauben‘ 381
- [S16] ‚Bericht zur ‚Deutschen Theologie‘‘ LXV-LXVII LXXIV LXXV LXXIX XC XCIII 27 31 55 78 85–89 91–93 95 98–102 104–106 109 113 115 117 123 132 166 198–200 218 338 342f. 350–355
- [S22] ‚Collatio utriusque cognitionis‘ XXVIII LXIX
- [S24] ‚Colloquium rationis cum mente‘ LXX
- [S25] ‚Contemplativa directio‘ XXVIII LXIV 75–77
- [S28] ‚Das neue gnothi seauton (Gnothi seauton III)‘ XXVIII XCV 223
- [S30] ‚Daß Gott allein gut sei‘ XLII XLIII LXV LXVI LXXXIX 32 47–50 65 73 106–108 153f. 229 338
- [S33] ‚Daß Gott sei alles in allen‘ LXIX
- [S36] ‚De arcano arcanorum‘ LXXI
- [S39] ‚De coena‘ LXXXIII
- [S40] ‚De coena (Einerlei Nachtmahl)‘ XL
- [S41] ‚De creatione hominis‘ XXVIII
- [S45] ‚De luce et caligine divina‘ LXV LXXIX 33 37 49 55 64f. 67 75 91 152–154 188
- [S46] ‚De nomine auctoris‘ XXVIII
- [S48] ‚De originali peccato‘ 117 125
- [S49] ‚De vita beata‘ LXV LXXIX 23 27 31f. 35 37f. 61–63 132f. 152f. 344
- [S50] ‚De homine externo et interno‘ 59
- [S51] ‚Vom seligen Leben‘ 32 35f. 59 62–64 121 133
- [S52] ‚De vita Christi‘ 107
- [S55] ‚Der güldene Griff‘ XXI LVIII LX LXVII LXXI-LXXIII XCI XCIV CVIII 24 26 38 51 67 73f. 79 81 116 118 124 130f. 134 158 165 192f. 199 285f. 326 329 337 344 377 384 386
- [S56] ‚Deus non potest seipsum negare‘ LXV LXVI 32 38 49 106–109 308 338
- [S57] ‚Deus non videt‘ LXIX
- [S58] ‚Dialogus de christianismo‘ 53f. 134
- [S62] ‚Einfältige Übung‘ 133 200
- [S65] ‚Facilis methodus‘ XXXII LXI LXIX LXX
- [S67/69] ‚Gebetbuch‘ XXI LX LXII LXIII LXV-LXIX LXXI LXXIV LXXVI CXII 3–5 6* 7 8* 10–12 14 16–21 22* 50 66 78 113 118 120f. 125 132 134 138 139* 151 158 189 297 299
- [S68] ‚Vom Gebet‘ LXII XCIII 9 21 55 297
- [S74] ‚Gnothi seauton‘ LXV LXVI LXXIV LXXIX XCIII XCV CVII 5 18–20 22f. 25 30 33 35–37 67f. 73 96 100 113 124 126 128 133* 148–150 158 165 182 189–192 194 199 223* 284 286 289 323f. 328–332 381 385f.
- [S76] ‚Handschriftliche Predigtensammlung‘ LXVI LXXV XCI XCIV 93 96 99 104 111–114 123 126 151 199f. 205 218 298 351 358
- [S77] ‚Einfältiger Unterricht‘ LXXV
- [S80] ‚Informatorium theologicum‘ XXXII LVIII LX LXI XCIII CIII
- [S81] ‚Irdische und himmlische Weisheit‘ LXIX LXXI CIV
- [S82] ‚Kirchen- oder Hauspostille‘ LXXIII LXXVI CVIII 134 138
- [S87] ‚Libellus disputatorius‘ LXIX LXXXIII
- [S91] ‚Meditatio in Genesi‘ XCVIII CX
- [S92] ‚Moise tabernaculum‘ XXVI
- [S97] ‚Philosophia antiquissima‘ XXVIII
- [S107] ‚Scholasterium christianum‘ LXIV LXV LXVII 49 75–77 245 297 340f.
- [S108] ‚Seligmachende Erkenntnis Gottes‘ XXVIII XLIV LXV LXVI 61 72f. 106–108 167
- [S111] ‚Speculatio excitans mentem‘ LXX

Bibelstellen

- Gen. I 40 147
Gen. I,1 28 35 160 163 165 180 252 255
267 288f. 300 345f.
Gen. I,1-2 159 206 252 301
Gen. I,1-5 163 204 255
Gen. I,2 LXXXVI 156 172 207 243 252f.
281 289f. 295 300 315 346 349f. 352
357f. 361 363f. 369 378f. 387
Gen. I,2-3 311
Gen. I,2-5.8.13.19.23.31 288
Gen. I,3 LXXXVI 37f. 53 67 154 163-165
207 245 253 256 266 283 285 288 290
292 300 363 366 387
Gen. I,3-5 283f. 301 364
Gen. I,3-8 174 261
Gen. I,3-13 320
Gen. I,3.6 181
Gen. I,3.6.9.11.14.20.24.26.29 51 226
Gen. I,3.6.14 307
Gen. I,4 253
Gen. I,4-5 162 165 300 303 358
Gen. I,5 167 207 253 257 290 292 301 303
307
Gen. I,5.8.13.19.23 256
Gen. I,5a 166
Gen. I,6-7 147 266 319 358
Gen. I,6-8 68 147 164 169 204 208 257f.
283f. 302 312 366 369
Gen. I,6-31 38
Gen. I,7 147 169
Gen. I,8 313
Gen. I,8.13.19.23.31 303 308
Gen. I,9 45 175 235 262 315 319 377 379
Gen. I,9-10 148 176 263 266 316 358
Gen. I,9-11.13 210
Gen. I,9-13 68 204 283f. 315
Gen. I,11 177 263 317
Gen. I,11-12 319 380 383
Gen. I,13 178 264 317
Gen. I,13-19 284
Gen. I,13.19.23 187
Gen. I,14 213
Gen. I,14-18 380 383
Gen. I,14-19 68 148 204 211 270 283 319
Gen. I,18 273
Gen. I,19 186 213 273f. 321
Gen. I,20 189 324
Gen. I,20-21 323f.
Gen. I,20-21.23 189 214 275
Gen. I,20-22 383
Gen. I,20-23 68 148 204 283f. 320 324 328
Gen. I,23 326
Gen. I,24-25 68 189 275 329
Gen. I,24-28 149
Gen. I,24-31 204 284
Gen. I,24.26-27.31 216
Gen. I,26 99 112 338 344
Gen. I,26-27 54 68 246 358
Gen. I,26-31 330
Gen. I,27 96
Gen. I,28 216
Gen. I,29 189 275 325
Gen. I,14-19 183
Gen. 2,2-3 205 217 284
Gen. 2,6 289
Gen. 2,7 10 18f. 58 149 177 189 204 216
249 263 276 284 316 319 323 331 333
358 385
Gen. 2,7-8 69
Gen. 2,8 38 78
Gen. 2,9 5 19 142
Gen. 2,16-17 114
Gen. 2,17 19 103 105 111 330 343 355
Gen. 3 100 118
Gen. 3,1 90
Gen. 3,1-5 97 113 355
Gen. 3,1-7 98 100 103 111 128 343
Gen. 3,2 343
Gen. 3,6 118 123
Gen. 3,6-7 122 355
Gen. 3,19 115 121
Gen. 3,23-24 19 84 86 120
Gen. 6,1-2 331
Gen. 6,1-8.17-18 332
Gen. 6,4 331
Gen. 9,19 333
Gen. 26,14-19 86
Gen. 28,12-13 27 36